

Fritzi Hoppel und die ersten Ostereier

**Alle Rechte vorbehalten. © 2024 Di Giacomo Linda – StravagArte Pistoia,
Italien www.stravagarte.it**

**Das Kopieren und die Vervielfältigung von Inhalten und Bildern in
jeglicher Form sind verboten.**

**Die Weiterverbreitung und Veröffentlichung der Inhalte und Bilder ohne
schriftliche Genehmigung der Autorin ist untersagt.**

Fritzi Hoppel ist ein egoistisches Häschen. Er teilt weder seine Spielsachen noch sein Essen, nicht einmal eine kleine freundliche Geste. Doch am Ostertag bleibt er in einem Netz hängen, und etwas verändert sich. Dank der Hilfe einer Freundin lernt er drei wichtige neue Worte: bitte, danke und entschuldigung. Fritzi geht dann nach Hause, nimmt Schokolade und macht Eier, die voller Geschenke sind, um sie den Tieren im Wald zu schenken. So entsteht die Tradition der Ostereier. „Fritzi Hoppel und die ersten Ostereier“ ist eine zweisprachige Kamishibai-Geschichte über Freundlichkeit, Empathie und Zusammenarbeit, die man zu Ostern oder immer dann lesen kann, wenn man über den Wert von Beziehungen nachdenken möchte.

GESAMTER TEXT

1

Es war einmal in einem verzauberten Wald ein kleines Häschen namens Fritzi Hoppel. Fritzi Hoppel war das egoistischste Häschen im ganzen Wald. Er wollte nichts teilen: weder seine Brotzeit noch seine Spiele oder sonst etwas. Er sagte immer: „Das ist meins! Das ist nur meins! Das ist ganz meins!“ Die anderen Tiere wollten seine Freunde sein und mit ihm spielen, doch jedes Mal, wenn jemand näher kam, schickte Fritzi Hoppel ihn fort.

2

Eines Tages kam ein nettes Eichhörnchen namens Rosi Eichhorn zu Fritzi Hoppel, als dieser ganz allein seine Möhren aß. „Hallo, Fritzi Hoppel!“ sagte sie lächelnd. „Willst du mit mir zusammen Brotzeit machen?“ Fritzi Hoppel schaute Rosi misstrauisch an und sagte: „Nein! Diese Möhren sind nur meine!“ Rosi ging traurig und enttäuscht weg.

3

Ein paar Tage später kam ein zarter Vogel namens Fiete Piepmatz zu Fritzi Hoppel, als dieser mit Bausteinen spielte. „Hallo, Fritzi Hoppel!“ sagte der Vogel voller Begeisterung. „Wollen wir zusammen spielen?“ Fritzi Hoppel schaute ihn an und sagte: „Nein! Dieses Spiel ist nur meins!“ Fiete flog traurig davon.

4

An einem regnerischen Morgen kam eine nette Schnecke namens Lilli Schnecke zu Fritzi Hoppel und fragte: „Hallo, Fritzi Hoppel! Kann ich mit dir unter dem Schirm bleiben?“ Fritzi Hoppel drehte sich um und sagte: „Nein! Dieser Schirm ist nur meiner!“ Lilli zog sich langsam und traurig zurück.

5

So verbrachte Fritzi Hoppel seine Tage allein, aß allein, spielte allein und abends kuschelte er sich in seinen Bau, ohne an die anderen zu denken.

6

Am Ostertag erkundete Fritzi Hoppel den Wald, als er in einem Jägernetz hängen blieb.

„Hilfe! Hilfe!“ rief er, doch niemand schien ihn zu hören. Er hatte große Angst.
Zum Glück kam gerade Rosi vorbei.
Als sie Fritz in Schwierigkeiten sah, kam sie näher und fragte: „Hey, Fritz, brauchst du Hilfe?“
Fritz Hoppel war überrascht, dass Rosi ihm helfen wollte. Er wusste, dass er nicht freundlich zu ihr gewesen war.
Fast flüsternd antwortete er: „Ja, Rosi, ich bin gefangen. Kannst du mir bitte helfen?“
Es war das erste Mal in seinem Leben, dass er „bitte“ sagte.

7

Das Eichhörnchen begann, mit ihren flinken Pfoten die Knoten des Netzes zu lösen und die Seile mit ihren scharfen Zähnen zu durchbeißen, bis das Häschen frei war.
Fritz Hoppel schaute seine Freundin an und sagte: „Danke, Rosi, du hast mich gerettet!“
Es war das erste Mal, dass er „danke“ sagte.
Dann fuhr er fort: „Entschuldige, dass ich so egoistisch zu dir war und meine Brotzeit nicht teilen wollte.“
Es war das erste Mal, dass er „entschuldigung“ sagte.
Rosi lächelte und antwortete: „Fritz, jeder kann sich ändern, wenn er will. Heute hast du drei wichtige Worte gelernt: bitte, danke und entschuldigung. Denk daran, sie oft zu benutzen. Es ist wichtig, freundlich zu sein.“

8

Die Worte von Rosi brachten Fritz zum Nachdenken.
Plötzlich hatte er eine Idee.
Er lief in seinen Bau, holte Schokolade und begann, Eier zu formen.
In jedes Ei versteckte er eines seiner Lieblingsspielzeuge und einige Bonbons und Schokoladen aus seiner geheimen Vorratskammer.
Dann bemalte er alles mit lebendigen und fröhlichen Farben.

9

Als alle Eier bemalt waren, legte er sie in einen Korb und lief hinaus.
Fritz Hoppel verschenkte ein Ei an jedes Tier, das er traf.
Er gab eins an den kleinen Bären Balu Bärchen, eins an den Vogel Fiete Piepmatz und sogar eins an die Schnecke Lilli Schnecke.
Jedes Mal, wenn die Tiere die Eier öffneten, lächelten sie, und bei Fritz geschah etwas Magisches: Er merkte, dass ihn das Glück der anderen warm und leicht im Herzen fühlen ließ.

10

Seitdem, jedes Jahr zu Ostern, machte Fritz viele Eier voller Überraschungen zum Verschenken.
Alle Tiere lernten, dass wahre Freude im Teilen liegt, und Fritz, einst egoistisch und einsam, wurde das beliebteste Häschen im ganzen Wald.

So verbreitete sich die Magie der ersten Ostereier in der ganzen Welt und brachte Freude und Liebe zu allen, die sie erhielten.

GEKÜRZTE VERSION

1

Es war einmal ein Häschen namens Fritzi Hoppel.
Fritzi Hoppel war sehr egoistisch.
Er wollte nichts mit den anderen Tieren teilen: weder Essen noch Spiele.
Er sagte immer: „Das ist meins! Das ist nur meins! Das ist ganz meins!“

2

Eines Tages kam das Eichhörnchen Rosi Eichhorn zu Fritzi Hoppel, als er gerade Karotten aß.
„Hallo, Fritzi Hoppel!“ sagte sie. „Wollen wir zusammen essen?“
Fritzi Hoppel antwortete: „Nein! Diese Karotten sind nur meine!“

3

Einige Tage später kam der Vogel Fiete Piepmatz zu Fritzi Hoppel, als er mit Bauklötzen spielte.
„Hallo, Fritzi Hoppel!“ sagte er. „Wollen wir zusammen spielen?“
Fritzi Hoppel antwortete: „Nein! Dieses Spiel ist nur meins!“

4

An einem regnerischen Morgen kam die Schnecke Lilli Schnecke zu Fritzi Hoppel und fragte:
„Hallo, Fritzi Hoppel! Können wir zusammen unter dem Schirm bleiben?“
Fritzi Hoppel sagte: „Nein! Dieser Schirm ist nur meiner!“

5

So war Fritzi Hoppel immer allein, aß allein, spielte allein und ging abends in seinen Bau, ohne an die anderen zu denken.

6

Am Ostertag spazierte Fritzi Hoppel, als er in ein Netz geriet.
Zum Glück sah ihn das Eichhörnchen Rosi Eichhorn.
Sie kam näher und sagte: „Hallo, Fritzi, brauchst du Hilfe?“
Fritzi Hoppel wusste, dass er nicht nett zu ihr war, und fühlte sich schlecht.
Mit freundlicher Stimme antwortete er: „Ja, Rosi, ich bin gefangen. Kannst du mir bitte helfen?“
Es war das erste Mal, dass er „bitte“ sagte.

7

Das Eichhörnchen befreite das Häschen mit seinen Pfoten und Zähnen.
Fritzi Hoppel sagte: „Danke, Rosi, du hast mich gerettet!“
Es war das erste Mal, dass er „danke“ sagte.
Dann sagte er: „Entschuldigung, dass ich meine Brotzeit nicht mit dir teilen wollte.“
Es war das erste Mal, dass er „entschuldigung“ sagte.
Rosi lächelte und sagte: „Das macht nichts, Fritzi. Heute hast du drei wichtige Worte gelernt: bitte, danke und entschuldigung. Denk daran, sie immer zu benutzen. Es ist wichtig, freundlich zu sein.“

8

Fritzi dachte über Rosis Worte nach und bekam eine Idee.
Er lief in seinen Bau, holte Schokolade und fing an, Eier zu machen.
In jedes Ei versteckte er eines seiner Lieblingsspielzeuge und einige Süßigkeiten.
Dann bemalte er alle bunt.

9

Nachdem er alle Eier bemalt hatte, legte Fritzi Hoppel sie in einen Korb und ging hinaus, um sie zu verschenken.
Er gab eins an den Bären Balu Bärchen, eins an den Vogel Fiete Piepmatz und eins an die Schnecke Lilli Schnecke.
Wenn die Tiere die Eier öffneten, lächelten sie, und Fritzi fühlte sich sehr glücklich.

10

Seitdem bereitete Fritzi jedes Jahr zu Ostern viele Überraschungseier vor, um sie zu verschenken.
Er hatte gelernt, dass Teilen etwas Schönes ist, das ihn glücklich macht.
So brachten die Ostereier Freude und Liebe zu allen, und Fritzi Hoppel, der früher egoistisch war, wurde zum beliebtesten Hasen im Wald.